

DOROTHY L.  
SAYERS

rowohlt  
e-BOOK



ÄRGER  
IM BELLONA-  
CLUB

KRIMINALROMAN

drahtigen Gestalt des älteren Herrn, wie er den großen Rauchsalon durchquerte und da und dort kurz stehenblieb, um mit anderen Mitgliedern des Bellona-Clubs ein Wort zu wechseln. Dicht an den Kamin gerückt stand ein alter Ohrensessel aus viktorianischer Zeit. Zwei auf einen Schemel gestützte, ordentlich geschnürte Schuhe und spindeldürre Waden waren das einzige, was man von General Fentiman sah.

«Komisch», flüsterte sein Enkel, «wenn man sich vorstellt, daß für das alte Moosgesicht der Krimkrieg immer noch *der* Krieg ist und er im Burenkrieg schon zu alt war, um ins Feld zu ziehen. Er ist ja schon mit siebzehn in die Armee eingetreten, bei Majuba verwundet -»

Er unterbrach sich. Wimsey hörte ihm nicht zu. Er sah immer noch Oberst Marchbanks nach.

Der Oberst kam zu ihnen zurück. Sein Schritt war ruhig und sicher. Wimsey stand auf und ging ihm

entgegen.

«Peter», sagte der Oberst, das freundliche Gesicht in sorgenvolle Falten gelegt, «kommen Sie doch rasch mal mit. Ich glaube, es ist etwas Unangenehmes passiert.»

Fentiman sah zu ihnen hin, und etwas in ihrem Benehmen ließ ihn aufstehen und ihnen zum Kamin folgen.

Wimsey beugte sich über General Fentiman und nahm behutsam die *Morning Post* aus den knorrigen alten Händen, die

zusammengefaltet über der schmalen Brust lagen. Er legte die Hand auf die Schulter – schob sie unter den weißen Kopf, der gegen die Seite des Sessels lehnte. Der Oberst sah ihm besorgt zu. Dann hob Wimsey mit einem schnellen Ruck die reglose Gestalt an. Sie kam an einem Stück hoch, steif wie eine Holzpuppe.

Fentiman lachte. Ein hysterischer Lachanfall nach dem andern schüttelte seine Kehle. Überall im Rauchsalon erhoben sich

erschütterte Bellonier mit  
gichtknarrenden Gelenken,  
schockiert ob des ungehörigen  
Lärms.

«Bringt ihn raus!» rief Fentiman.  
«Bringt ihn raus, er ist schon zwei  
Tage tot! Und Sie auch! Und ich!  
Wir sind alle tot und haben es nur  
noch nicht gemerkt!»